

»Dr. Dialektik« bringt die Teilnehmer zum Schwitzen

Eindrücke aus einem Seminar für verbales Florettfechten

Mit einem Schmunzeln im Gesicht führt Dr. Karsten Bredemeier seine Seminarteilnehmer zur Schlagfertigkeit und reaktionsschneller Gesprächstaktik. Nach einem für manche etwas entmutigenden ersten Tag starten die Teilnehmer am zweiten Seminartag mit vollem Elan durch. Die vielen Übungen haben dafür gesorgt, dass man gleich nach dem Seminar die ersten schlagfertigen Antworten auf Lager hat.

Kurz vor neun im Grandhotel am Petersberg bei Bonn. Die Teilnehmer treffen nach und nach im Seminarraum ein, und keiner weiss so recht, was ihn in den nächsten zwei Tagen erwartet.

Schon beim Check-in lernt man, dass die alte Regel »Wer fragt, der führt« ausser Kraft gesetzt wird. Auf die Frage eines Teilnehmers, ob man sich noch einen Platz aussuchen könne, erhält er von Dr. Bredemeier die Antwort: »Nein!« Verdutzt schaut der Teilnehmer Dr. Bredemeier an. Dieser erklärt ihm dann mit einem verschmitzten Lächeln, dass doch bereits einige Stühle besetzt seien und er sich wohl sicher nicht auf den Schoss eines anderen Teilnehmers setzen wolle ...

Pünktlich um neun Uhr beginnt das Seminar mit der offiziellen Begrüssung durch Ilona Groß und

Dr. Karsten Bredemeier. Anders als von den Teilnehmern erwartet, platziert sich Dr. Bredemeier an einen Tisch zwischen den Teilnehmern, während Frau Groß die verschiedenen Arten von »Appellen« auf einem Flipchart aufzeigt. Und schon geht's los mit der ersten Übung. Wer »Äh« sagt oder den Blickkontakt verliert, fängt von vorne an. Die Teilnehmer wirken sichtlich verzweifelt; keinem war bisher bewusst wie viele »Ähs« er in einem Satz unterzubringen pflegte. Karsten Bredemeier und Ilona Groß gehen von Gruppe zu Gruppe, um zu kontrollieren, dass sich die Teilnehmer auch wirklich richtig gegenseitig korrigieren und bei Falschausführung auf eine Wiederholung des Richtigen achten. Sobald einer von beiden einen Fehler entdeckt, heisst es für den angesprochenen

Teilnehmer der Übung: »Entspannen Sie sich!«, denn der aktive Trainingspartner muss die Übung nochmals wiederholen.

Die Teilnehmer müssen ausserdem lernen, dass Zuhören erst mal das Wichtigste ist – nicht immer gleich nicken oder »Ja, ja« sagen, denn das bereut man danach schnell ...

Während des Mittagessens herrscht ungewöhnliche Ruhe, denn kaum einer traut sich etwas zu sagen, weil er ja nicht weiss, ob er sich so ausdrückt, dass ihm der soeben ausgesprochene Satz nicht gleich wieder im Mund herumgedreht wird. So hört man in den Pausen auch öfters, wie Teilnehmer zueinander sagen: »Mit mir kann man auch noch ganz normal reden« – sonst wäre gar kein Gespräch zustande gekommen.

Bis zum Abend des ersten Seminartages hat jeder Teilnehmer ein so genanntes »Elevator Statement« zu formulieren. Das heisst, alle sollen in der Lage sein, in knapp zwei bis drei Minuten die Kernbotschaft des Unternehmens, für das sie arbeiten, zu formulieren.

Noch am Abend feilen manche Teilnehmer mit rauchenden Köpfen an Ihren Kurzreferaten,

Seminar

um am nächsten Tag zeigen zu können, was sie schon gelernt haben. Auch direkt nach dem Aufstehen geht es weiter. Bevor die Seminarteilnehmer zum Frühstück gehen, wird noch mal der freie Vortrag des knapp dreiminütigen Referats geübt.

Am zweiten Tag werden die Teilnehmer nun mutiger und formulieren wild drauflos. Jeder versucht, den anderen ein wenig zu provozieren, um ihm eine schlagfertige Antwort zu entlocken. Auch wenn man am Tag vorher noch skeptisch war, ob man die »Appell«-Technik im Berufsleben wirklich anwenden könnte, ohne unfreundlich zu erscheinen, wissen die Teilnehmer heute, dass der Ton die Musik macht. Aber es wird den Teilnehmern gleichfalls klar, dass man die Schlagfertig-

keitstechniken zu Hause und in Freundschaften und Beziehungen vielleicht nicht anwenden sollte, denn sonst könnte der Haussegen schnell schief hängen ...

Am Ende des Seminars wird verabredet, dass man sich in den nächsten Monaten zu einem Brede-meier Revivaltreffen zusammenfinden möchte. Ein Teil der Gruppe schafft das auch; Termin und Ort sind gefunden. Das Trainieren



kann weitergehen. Denn nur Übung macht den Meister!

Information: www.dr-bredemeier.de

Autor: Annabelle Reuter